

VERANSTALTUNGEN

BILLARD

Final des Bieler Cups (bis morgen im Billard-Center an der Aarbergstrasse 87 in Biel)

EISHOCKEY

NLB
Lausanne - Biel Sa 20.00

1. Liga
Lyss - Thun Sa 17.00

2. Liga
Bern 96 - Meisberg Sa 17.15

Elite-Junioren
Rapperswil-Jona - Biel So 20.00

NLB Frauen
Biel - ZSC Lions Sa 21.00

HANDBALL

Nationalliga
Kriens - Biel Sa 17.30

1. Liga
Steffisburg - Biel II Sa 16.00
Basel - Lyss Sa 16.00

REITEN

Concours im Center Etter in Müntschemier (heute ab 9.00, morgen ab 8.00)

ROLLHOCKEY

NLA Frauen
Diessbach - Bern Sa 17.30

STRASSENHOCKEY

NLA
Aegerten-Biel - Bonstetten So 14.00

TISCHTENNIS

NLA Frauen
Young Stars Zürich - Aarberg So 15.00

UNIHOOCKEY

1. Liga
Biel-Seeland - Köniz BBZ, Sa 17.00

VOLLEYBALL

NLA Frauen
Franches-Montagnes - Biel Delsberg, Sa 17.30

1. Liga Frauen
Muri Bern - Biel II Sa 17.30

FERNSEHEN

SAMSTAG, 2. DEZEMBER

SF1
22.10 Sport aktuell

SF2
20.00 Ski alpin: Riesenslalom Männer in Beaver Creek, 1. Lauf
20.25 Ski alpin: Abfahrt Frauen in Lake Louise

ARD
10.03 Sportschau live
18.10 Sportschau

ZDF
22.00 Das aktuelle Sportstudio
23.00 Boxen: Mittelgewicht, Felix Sturm - Gavin Topp
0.00 Boxen: Mittelgewicht, Castillejo - Carrera

Eurosport
15.00 Ski nordisch: Skispringen in Lillehammer, Qualifikation
16.00 Ski nordisch: Skispringen in Lillehammer
17.45 Handball: Champ. League, Achtelfinal, Celje - Flensburg

SONNTAG, 3. DEZEMBER

SF1
18.10 Sportpanorama

SF2
18.55 Ski alpin: Super-G Frauen in Lake Louise
21.10 Ski alpin: Slalom Männer in Beaver Creek, 2. Lauf
23.50 Sportpanorama (W)

ARD
8.55 Sportschau live
11.00 Sportschau live
18.00 Sportschau

ZDF
17.10 Sportreportage

SAT1
15.45 Fussball: Super League, Grasshoppers - Young Boys

Skiwechsel macht sich bezahlt

Ein Talent hat sich auf der grossen Bühne eindrucksvoll zurückgemeldet: **Marc Berthod** machte als Zweiter in der Super-Kombination in Beaver Creek (USA) auf der Karriereleiter einen weiteren Schritt nach oben.

DAVID BERNOLD, BEAVER CREEK

Seinen Vater Martin, der zwei 8. Ränge in den Siebzigerjahren als Weltcup-Bestresultate ausweist, hat Marc Berthod schon deutlich hinter sich gelassen, und mit Onkel René, der in der gleichen Dekade in Abfahrten viermal Zweiter wurde, befindet er sich nun auf Augenhöhe. Marc Berthod wird sich gleichwohl hüten, seinen gelungenen Auftritt (am späten Donnerstagabend Schweizer Zeit) in Colorado dem Durchbruch gleichzusetzen. Zu oft hat der Junioren-Weltmeister von 2003 im Slalom in seiner noch jungen Laufbahn schon erleben müssen, dass der Weg ganz nach oben sehr steinig ist.

Im Januar 2005 verblüffte Berthod mit Rang 7 im Riesenslalom in Adelboden, im letzten Februar schrammte er bei Olympia abermals als Siebenter nur um 55 Hundertstel an Bronze vorbei – um umgehend daran zu scheitern, den Highlights die Bestätigung folgen zu lassen. Vielmehr fiel der 23-Jährige durch hohe Ausfallquoten auf; in 13 Slaloms war er in der Rangliste neunmal unter den Ausgeschiedenen aufgeführt, 6 seiner 12 Starts im Riesenslalom endeten neben der Piste.

Zu grosse Erwartungshaltung

«Von uns wurde zu früh zu viel erwartet», sagt Berthod. «Wir haben wohl gute Ansätze gezeigt, doch fehlte die Konstanz.» Mit «uns» und «wir» schliesst der Bündner seinen «Zwilling» ein, den gleich alten Walliser Daniel Albrecht. Selber habe er sich nie unter Druck gesetzt. «Ich wusste, dass es irgendwann aufgehen würde.» Dass es aber in einem derart frühen Stadium der Saison passieren würde, kam selbst für Berthod unerwartet – «derart überraschend, dass ich bei der Siegerehrung keine Gefühle zeigen konnte. Freudentränen flossen keine.»

Mit dem Exploit in Beaver Creek hat Berthod ein erstes Mal auch das Vertrauen seines neuen Ausrüsters gerechtfertigt. Auf diesen Winter hin wechselten er und Albrecht von Nordica zu Ato-



Marc Berthod: «Ich konnte bei der Siegerehrung keine Gefühle zeigen.»

Bild: ky

mic. Rennsportleiter Rudi Huber war von den Fähigkeiten der Youngsters seit jeher überzeugt. «Wir hatten die beiden schon lange im Visier und wollten sie bereits vor drei Jahren unter Vertrag nehmen.»

Bestätigung und Genugtuung

Das Interesse war gegenseitig. «Für mich stand früh fest, dass ich zu Atomic wechseln werde», sagt Berthod, der auch die Ski von Rossignol getestet hat. Ihm war bewusst, dass die Verbindung zur erfolgreichsten Marke der vergangenen Jahre im Männer-Weltcup eine Verpflichtung darstellt. Ausreden, im Materialsektor im Vergleich zur Konkur-

Marc Berthod

Spitzname:
Bört
Wohnort:
St. Moritz
Ausbildung:
Sportmittelschule Davos, seit 2004 Skiprofi
Hobbys:
Sport, Wellness, Grillieren
Lieblingessen:
Chinesisches
Lieblingsgetränke:
Rivella und Ice Tea

LINK: Mehr Infos zur Person unter www.marcberthod.ch

renz Defizite zu haben, wurden nicht mehr toleriert. «Ich wusste, dass es jetzt an mir liegen würde. Dass es schon jetzt geklappt hat, ist für mich Bestätigung und Genugtuung zugleich.» Die allgemeine Erwartungshaltung wird steigen, darüber ist sich Berthod im Klaren. «Ich selber werde mich aber nicht an diesem zweiten Platz messen. Ich bin weiterhin auch mit einem Rang unter den ersten 15 zufrieden, wenn die Leistung stimmt hat und ich das Gefühl habe, das Bestmögliche getan zu haben.» Am Donnerstag ist ihm dies ausnahmslos gelungen.

RESULTATE SEITE 26

APERÇU

Xenia Knoll am Computer zu stark



fri. Zu einem ungewöhnlichen Auftritt kam das Seeländer-Tennistalent **Xenia Knoll**. Die 14-jährige N4-Spielerin war Gast bei der Sendung «konsumTV», die am vergangenen Sonntagabend im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wurde. Thema waren unter anderem Computerspiele. Dabei war zu vernehmen, dass längst nicht mehr alleine gespielt würde, sondern mit Kollegen oder weltweit vernetzt mit einem Unbekannten am anderen Ende des Atlantiks. Als dann Knoll vor laufender Kamera alleine mit ihrer Demonstration am Tennis-Computerspiel begann, lieferte der TV-Moderator sogleich die Erklärung für das Fehlen eines Spielpartners nach. «Xenia ist für alle Gegner zu stark. Deshalb spielt sie hier nur gegen den Computer.» Die ambitionierte Lysserin scheint auch das virtuelle Tennis sehr schnell zu lernen...

Neuer Stürmer dank Festschrift?

pss. Der FC Grenchen ist nach dem Kreuzbandriss des Goalgetters **Olivier Gueisbühler** auf der Suche nach einem Ersatz. Ein schwieriges Unterfangen, denn je besser der Stürmer, desto höher der Spesenansatz. Da dem Erstligisten finanziell die Hände für grosse Sprünge gebunden sind, könnte das Jubiläum «100 Jahre FC Grenchen» in die Bresche springen. Ab Montag (siehe BT von gestern) kommt die von **Mike Brotschi** ins Leben gerufene Festschrift des Geburtstagskindes in den Handel. Ein Teil des Erlöses fliesst auch in die Vereinskasse des FC Grenchen. Nun liegt also an der Grenchner Bevölkerung, wie hochkarätig der neue Stürmer sein wird. Nach dem Motto: Je mehr Festschriften «100 Jahre FC Grenchen» verkauft werden, desto mehr FCG-Tore werden in der Rückrunde geschossen...

NACHRICHTEN

Melliger für CSI Genf nachnominiert

Si. Die Organisatoren des CSI-WM Genf (7. bis 10. Dezember) haben eine letzte Wildcard erteilt. Sie geht an den Solothurner Altmeister Willi Melliger (53), den 13-fachen EM- und zweifachen Olympiamedaillengewinner. Melliger, der im Sommer vor der WM in Aachen seit Spitzenpferd Lea C für 1,5 Millionen Franken verkauft hat, wird mit zwei Pferden in Springen der mittleren und kleinen Tour teilnehmen und mangels erstklassigem Beritt nicht in Weltcup-Qualifikationsprüfungen starten.

Vorverkauf für WM in Gstaad lanciert

Si. Seit gestern sind über Ticketcorner und RailAway Tickets für die Beachvolleyball-WM 2007 in Gstaad (24. - 29. Juli) erhältlich. Wie es im Rahmen der World Tour Tradition hat, ist der Eintritt in Gstaad am Dienstag und Mittwoch frei. Die WM ist das wichtigste Turnier der Saison 2007, in der es um die Qualifikation für Peking 2008 geht.

Nochmals einen Code 8 knacken

Dimitri Jungo spielt morgen um den Gesamtsieg des Bieler Cups. Beim letzten grossen Turnier des Jahres will der Seeländer nochmals triumphieren.

INTERVIEW: PATRIC SCHINDLER

Dimitri Jungo, morgen bestreiten Sie das letzte hochkarätige Turnier des Jahres. Sind Sie froh, dass die Saison zu Ende geht?

Im Billard kann man eigentlich nie von einer Saison sprechen. Wenn in der Schweiz eine Pause herrscht, gibts gleichwohl interessante Turniere im Ausland. Biel ist das letzte Code-8-Turnier dieses Jahres, also eines der höchsten Kategorie, und ich möchte es unbedingt gewinnen.

Dies bedeutet, dass Sie selbst für eine Pause sorgen müssen.

Ja, denn sonst kann man sich nie erholen. Für mich gehts so richtig wieder im Februar mit dem Auftakt der Eurotour los. Auf



Dimitri Jungo will seinen Heimvorteil nutzen.

Bild: BT/a

dieser will ich mich dann für die Weltmeisterschaft qualifizieren. Bis zur ersten Partie an der Euro-tour werde ich mich aber noch an Turnieren in der Schweiz und in Deutschland vorbereiten.

Diesen Monat fällt der Entscheid, ob Sie eine Pro-Tour-Card erhalten, um am World-Open-8-Ball-Championship ein

Startrecht zu haben. Wie hoch schätzen Sie Ihre Chancen ein?

Ich hoffe natürlich, dass es klappen wird. Aber leider verzögert sich der Entscheid noch ein wenig. Bis im März sollte ich Klarheit darüber haben.

Werden Sie im nächsten Jahr wieder vermehrt internationale Einsätze bestreiten?

Ja, nachdem ich in den letzten Jahren aufgrund meiner beruflichen Weiterbildung in Sachen Billard zurückstecken musste, möchte ich vermehrt im Ausland spielen.

Sie haben im Gebäude Ihres Arbeitgebers einen Billardtisch zum Trainieren. Wann werden Sie einen zuhause aufstellen?

Ich bin nicht ein Spieler, der gerne für sich alleine trainiert. Deshalb ist es auch nicht notwendig, zuhause einen Billardtisch zu haben. Dass ich an meinem Arbeitsplatz über den Mittag trainieren kann, ist natürlich ein grosses Glück.

Die Anzahl Sportarten werden ab den Olympischen Sommerspielen 2016 erhöht. Wird Billard mit von der Partie sein?

Dies ist sehr schwierig zu beurteilen, aber es ist natürlich mein Traum, dass Billard olympisch wird. Da in meiner Sportart das Alter nicht entscheidend ist, kann ich mir berechnete Hoffnungen auf Olympia machen.